

Nach 93.

2
DEFINITIONES
THEOLOGICAE,

Oder

Theologische

Beschreibungen

der

Christlichen Glaubens-^{Articul}

aus

Hrn. Ioh. Anastasii Freylinghausens /

Pastoris zu St. Ulrich in Halle,

Grundlegung der Theologie

und deren Compendio,

Mit Anführung der fürnehmsten zum Be-
weisthum gehörigen Sprüche der heili-
gen Schrift,

Versertiget und zusammen gezoen von einem Liebhaber
der göttlichen Wahrheit.

Editio IV.



HALLE, in Verlegung des Wäysenhauses, M DCC XXXI.
Mit Kbn. Preuß. u. Chursf. Brandenb. Freyheit.

DEFINITIONES
THEOLOGICAE

Gelehrten

Gelehrten

Gelehrten

Gelehrten

Gelehrten

Gelehrten

Gelehrten



Gelehrten





Beschreibung
der
THEOLOGIE,
Nach

Anleitung der der Grundlegung
vorgesetzter Tabelle.

Die Theologie, oder Christliche Glaubens- Lehre ist eine solche Lehre, die nicht nur zu erkennen giebet I. wer **GOTT** sey, nach seinem Wesen, Eigenschaften und Personen, und in was für Werken sich eine jede Person vornehmlich geoffenbaret habe: sondern auch II. wie, oder durch was für Mittel, und in was für Ordnung der zuerst in Unschuld erschaffene, aber in Sünde und von **GOTT** abgefallene Mensch wieder könne mit **GOTT** vereiniger werden und bleiben, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.

A

DES

Des ersten Theils

I. Articul.

Von der

Erkenntniß Gottes,
nach seinem Wesen, Eigenschaften
und Personen.

Die natürliche, oder von Gott allen Menschen in die Natur eingepflanzte Erkenntniß Gottes ist nichts anders, als ein noch überbliebenes Füncklein von dem Licht des uns anerschaffenen Göttlichen Ebenbildes, vermöge dessen, wie auch aus den herrlichen Geschöpfen und deren wunderbaren Erhaltung, Ordnung und Regierung man erkennet, daß ein Gott, und derselbe zu lieben und zu fürchten sey; dadurch aber zur Seligkeit nicht gelangen, wohl aber eine Handleitung daher zu einer höhern Erkenntniß, die heilsam ist, haben kan.

Röm. 1, 18. 19. 20. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten. Denn daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar, denn GOTT hat es ihnen offenbaret; damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige, Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man
des

Von der Erkenntnis Gottes, 2c. 3

des wahrnimmt an den Wercken, nemlich an der Schöpfung der Welt.

Die übernatürliche Erkenntnis Gottes ist diejenige, welche a) durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes von denen, welche seiner Wirkung Raum geben, b) aus dem Worte Gottes erlanget, und wodurch Gott, vornemlich nach seinem liebreichen Willen von unserer Seligkeit in Christo Jesu, recht und heilsamlich erkannt wird,

a) Eph. 1, 17. Der Gott unsers Herrn JESU Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntnis.

b) 2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

Gott ist ein a) geistliches und b) unsichtbares, c) ewiges, unveränderliches, d) allmächtiges, e) allwissendes, f) allweises, g) allgegenwärtiges, h) wahrhaftiges, i) heiliges, gerechtes, k) barmherziges, l) einiges Wesen, das aber m) in dreyen unterschiedlichen Personen, Vater, Sohn und Heiligem Geiste, sich geoffenbaret hat; und aller andern guten Dinge Quell und Ursprung ist.

a) Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

b) 1 Tim. 6, 15, 16. Der Selige und allein Gewaltige

ge, der König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan, dem sey Ehre und ewiges Reich, Amen.

c) Ps. 102, 26. 27. 28. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden alle veralten, wie ein Gewand, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

d) Eph. 3, 20. Dem, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket.

e) Ps. 139, 1. 13. HERR, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es, du verstehst meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zungen, das du, Herr, nicht alles weißt. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir. Solches Erkenntnis ist mir zu wunderbarlich und zu hoch, ich kans nicht begreifen. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinstehen vor deinem Angesicht? Zähle ich gen Himmel, so bist du da, betrete ich mir in die Hölle, siehe so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis mögen mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. Denn auch Finsternis nicht finster ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht. Denn du

du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir im Mutterleibe.

f) Röm. 11, 33. 34. O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErren Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

g) Ps. 139, 13. Siehe oben lit. c)

h) 2 B. Mos. 34, 6. 7. HERR, HERR GOTT, barmherzig und gnädig, und geduldig, und von grosser Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde 2c.

i) Ps. 5, 5. 6. 7. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen besetzen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Ubelthätern. Du bringest die Rügner um, der HErr hat Greuel an den Blutigrigen und Falschen.

k) 2 B. Mos. 34, 6. 7. Siehe lit. h)

l) 5 B. Mos. 6, 4. Höre Israel, der HERR unser Gott ist ein einiger HERR.

m) Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

n) Joh. 1, 1. Drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der Heilige Geist, und diese Drey sind eins.

Die Ewigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er zu seyn nie angefangen hat, auch nie zu seyn aufhören kan.

Die Unveränderlichkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er in ihm selbst

6 Ersten Theils | I. Articul.

Keinem Wechsel oder Veränderung unterworfen, sondern zu allen Zeiten einerley, und eben derselbe ist.

Die Allmacht Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alles was er will, ohne Ausnahme, thun kan, oder kein Ding ihm unmöglich ist.

Die Allwissenheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alle Dinge, auch die verborgensten Gedancken und Bewegungen des Hertzens, gank genau und gewiß weiß und erkennet.

Die Allweisheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er alles verstehet, wohl regieret und ordnet, und seinen Rath unfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weiß.

Die Allgegenwart Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er als ein unermäßlicher Geist nach seinem Wesen aller Orten wahrhaftig und kräftig zugegen ist.

Die Wahrheit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er seine Verheissungen und Drohungen zu seiner Zeit gewiß und kräftig erfüllet.

Die Heiligkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er von allem Creatürlichen Begriff unendlich abgesondert, in ihm selbst aber vollkommen selig, gut, fromm, rein und ohn alle Sünde ist, auch nichts, als was gut und ohne Tadel wirken kan.

Die

Die Gerechtigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er das Gute liebet und belohnet, das Böse aber hasset und strafet.

Die Gürtigkeit und Barmherzigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher er sich in Liebe, Wohlthun und Erbarmen über alle seine Geschöpfe, sonderlich die Menschen, am sonderbarsten über die Bußfertigen und Gläubigen, ausbreitet.

Der II. Articul.

Von der

Schöpfung.

Die Schöpfung ist ein Werk des Dreyeinigen a) Gottes, da b) durch dessen blossen allmächtigen Willen c) in sechs Tagen Himmel und Erde, und d) alles, was darinnen ist, e) es sey sichtbar oder unsichtbar, f) sein Wesen empfangen hat, zur Offenbarung und Verherrlichung seiner unbegreiflichen Majestät, Allmacht, Weisheit und Gürtigkeit, und zum Nutz und Besten der Menschen.

a) Esa. 44, 24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit machet ohne Gehülfen. add. c. 45, 18.

Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht Ein Gott geschaffen.

2 4

b) Hebr.

S Ersten Theils III. Articul.

- b) Hebr. 11, 3. Durch den Glauben mercken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.
- c) 1 B. Mos. 1. das ganze Capitel.
Ps. 104. ganz.
- d) Joh. 1, 3. Alle Dinge sind durch dasselbige (Wort, den Sohn Gottes) gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.
- e) Col. 1, 16. Durch ihn, (durch Christum) ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümen und Obrigkeiten, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.
- f) Röm. 4, 17. Gott rufet dem, das nicht ist, daß es sey.

Der III. Articul.

Von den

Guten und bösen Engeln.

Die guten Engel sind a) Geister, b) erschaffen von dem Dreyeinigen Gott in grosser Weisheit und Heiligkeit, in einer c) sehr grossen Anzahl und d) der allerschönsten Ordnung: welche e) ihn, als ihren Schöpfer loben, und demselben dienen, auch f) die Menschen, vornemlich die Frommen, in allen Ständen bewahren, und in dem anerschaffenen guten Stande bekräftiget und selig sind.

a) Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht alzumal dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

b) Ps.

Von guten und bösen Engeln. 9

- b) Ps. 104, 4. Der du machest deine Engel zu Winden,
und deine Diener zu Feuerflammen.
- Col. 1, 6. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel
und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare,
beyde die Thronen und Herrschaften, und Fürsten-
thümen und Oberkeiten, es ist alles durch ihn, und
zu ihm geschaffen.
- Ps. 33, 6. Der Himmel ist durchs Wort des HErrn
gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines
Mundes.
- c) Dan. 7, 10. Tausend mal tausend dieneten ihm, und
zehn hundertmal tausend stunden vor ihm.
- d) Eph. 1, 21. Christus ist gesetzt zur Rechten Gottes
im Himmel, über alle Fürstenthüme, Gewalt,
Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag
werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in
der zukünftigen.
- Dan. 10, 13. Siehe, Michael, der fürnehmsten Fürsten
einer, kam mir zu Hülfe, da behielt ich den Sieg bey
den Königen in Persien.
- e) Job, 38, 7. Wo warest du, da mich die Morgenster-
ne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kin-
der Gottes?
- Ps. 103, 20. 21. Lobet den HErrn, ihr seine Engel, ihr
starcken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,
dass man höre die Stimme seines Worts. Lobet
den HErrn alle seine Heerscharen, seine Diener, die
ihr seinen Willen thut.
- Es. 6, 2. 3. Seraphim stunden über ihm, ein jegli-
cher hatte sechs Flügel: Mit zween deckten sie ihr
Anlich, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit
zween flogen sie, und einer rief zum andern, und
sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zeba-
oth, alle Lande sind seiner Ehren voll.
- f) Ps. 91, 11. 12. Er hat seinen Engeln befohlen ü-
ber dir, dass sie dich behüten auf allen deinen We-
gen,

gen, daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

Die bösen Engel sind ihrer Natur nach auch a) Geister und von dem Dreyeinigen Gott gleichfalls erst gut geschaffen; sind aber b) von ihm abgefallen, und also aus guten, weisen, heiligen und seligen; böse, arglistige, unreine, lügenhaftige und c) unselige Geister und Widersacher Gottes und der Menschen geworden.

a) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

b) Joh. 8, 44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit: Denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen, denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

c) Petr. 2, 4. Gott hat der Engel, die gesündigt haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.

Judä v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des grossen Tages, mit ewigen Banden in Finsterniß.

c) 1 Petr. 5, 8. Seid nüchtern und wachet: denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet fest im Glauben.

Apoc. 12, 10. Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers Gottes seines Christi.

Christus worden, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott.

Der IV. Articul.

Von der

Vorsehung Gottes.

Die Gottliche Vorsehung ist ein Werk des a) Dreyeinigen Gottes, durch welches der selbe b) alle Geschöpfe, sonderlich aber c) die Menschen, und am sonderbarsten d) seine gläubige Kinder e) erhält, in und mit ihnen wirket, und alles nach seinem Willen regieret, so gar auch das Böse selbst zum Guten richtet: alles zur Ehre seines Namens, und der Menschen, sonderlich der Frommen, Besten.

a) Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher, und ich wircke auch.

Pf. 36, 6. 7. 8. Herr, deine Güte reicht so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. Deine Gerechtigkeit siehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie grosse Tiefen. Herr, du hilffest beyde Menschen und Viehe. Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

b) Weisb. 12, 12. Es ist außser dir kein Gott, der du sorgest für alle, auf daß du beweisest, daß du nicht unrecht richtest.

Matth. 10, 20. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohn euren Vater.

Matth.

Matth. 6, 26. Sehet die Vögel wuter dem Himmel an. Sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammeln nicht in die Scheuren, und euer himmlischer Vater nehret sie doch.

v. 28, 28. Schanet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als der selbigen eins.

c) Matth. 9, 45. Gott läset seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läset regnen über Gerechte und Ungerechte.

a) Matth. 6, 32. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet.

Pf. 33, 18. Siehe, des HERRN Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

e) Pf. 104, 27-30. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wann du ihnen giebest, so sammeln sie: wann du deine Hand aufhust, so werden sie mit Gut gesättiget. Verbirgstu dein Angesicht, so erschrecken sie: du nimmest weg ihren Dthem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub. Du lässest aus deinen Dthem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden.

Pf. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Pf. 65, 10. 11. 12. Du suchest das Land heim, und wässerst es, du machest es sehr reich. GOTTES Brunnlein hat Wassers die Fülle, du lässest ihr Getränke wohl gerathen, denn also bauest du das Land. Du tränckest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes, mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächse. Du krönest das Jahr mit deinem

deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

Ps. 104, 10. 18. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen. Daß alle Thiere auf dem Felde trüncken, und das Wild seinen Durst lösche. Und denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brodt des Menschen Herz stärke. Daß die Bäume des Herrn voll Saftes stehen, die Cedern Libanon, die er gepflanzt hat. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.

Ps. 147, 8. 11. Der den Himmel mit Wolcken decket und giebet Regen auf Erden, der Gras auf den Bergen wachsen lässest. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Reinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

Ap. Gesch. 14, 17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezogen gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Ap. Gesch. 17, 26. 27. 28. Gott hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zu vor
verse-

versehen, wie lange und weit sie wohnen sollen, daß sie den HERRN suchen solten, ob sie doch ihn fühlen und finden mögten, und zwar: Er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns. Denn in ihm leben, weben, und sind wir.

Job. 10, 87, 12. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin, und versenkest mich so gar. Gedencke doch, daß du mich aus Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zur Erden machen. Hast du mich nicht wie Milch gemolcken, und wie Käse lassen gerinnen? Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Weinen und Adern hast du mich zusammen gefüget. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Dthem.

Ps. 139, 14, 18. Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebeine nicht verborgen, da ich im Verborgnen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott! deine Gedancken? Wie ist ihrer so eine grosse Summe? Solte ich sie zehlen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wann ich aufwache, bin ich noch bey dir.

Der V. Articul.

Von der

Ewigen Gnadenwahl.

Die Gnadenwahl ist ein solches Werk
Gt.

Von der ewigen Gnadenwahl. 15

Gottes, durch welches er a) von Ewigkeit her aus dem in der Zeit gefallenem, aber aus seiner unverdienten Gnade und Barmherzigkeit durch Christum wieder erlöseten und zur Seligkeit ernstlich berufenen menschlichen Geschlechte, diejenigen, b) welche er zuvor gesehen hat, daß sie an Christum ihren Erlöser glauben, und in solchem Glauben beständig beharren würden, um dieses seines Sohns willen, in Ansehung solches ihres Glaubens, und also nicht aus einem blossen Rathschluß, c) zum ewigen Leben erwählet hat.

a) Eph. 1, 4. 5. 6. Gott hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund geleyet war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe, und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst, durch Jesum Christ, nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lob seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

b) Röm. 8, 28. 29. 30. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der erstgebohrne sey unter vielen Brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

c) 2 Tim. 1, 9. Gott hat uns selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Wer-

Werken, sondern nach seinem Borjay und Gnad
de, die uns gegeben ist in Christo Jesu, vor der
Zeit der Welt

- c) 2 Thess. 2, 13 Wir sollen Gott danken allezeit
um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß
euch Gott erwählet hat von Anfang zur Seligkeit,
in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der
Wahrheit.

Der VI. Articul.

Das I. Cap.

Von der

Person Christi.

Jesus Christus ist diejenige Person, so da
bestehet aus zwo Naturen, der Göttlichen,
welche er durch eine a) ewige Geburt vom Vater
empfangen, und also nach derselben dessen b) ei-
gener und c) eingebornen Sohn, folglich wahr-
rer d) Gott, und mit dem Vater e) gleiches
Wesens, f) Macht und g) Herrlichkeit ist:
und der Menschlichen, nach welcher er von
dem h) Heiligen Geist in dem Leibe der Jung-
frauen Maria empfangen, und demnach ein
wahrer i) Mensch und k) mit uns gleicher Na-
tur geworden ist; auch so gar auf eine Zeitlang
unserer l) Schwachheiten, m) die Sünde aus-
genommen, sich theilhaftig gemachet hat. Wel-
che zwo Naturen in ihm durch eine persönliche

Vers

Vereinigung dermassen a) genau mit einander verbunden sind, daß o) eine der andern ihre Eigenschaften mittheilet, und sie beyde nur Eine Person ausmachen: welche, gleichwie sie zugleich Gott und Mensch, also auch der einzige Mittler ist zwischen Gott und den Menschen.

a) Ps. 2, 7. Ich wil von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

b) Röm. 8, 32. Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

c) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

d) Joh. 1, 1. 2. 3. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist.

Röm. 9 5. Christus kommt her aus den Vätern, nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.

1 Joh. 4, 20. Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

e) Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

Heb. 1, 3. Welcher, fintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die Reinigung unserer Sünde durch

18 Ersten Theils VI. Articul Cap. 1.

durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

- f) Joh. 5, 17. Mein Vater wirket bisher; und ich wirkte auch.
- g) Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich, du, Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.
- h) Luc. 1, 31. 32. 33. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, des Namen solt du Jesus heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden, und **GOTT** der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.
- i) 35. Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird **Gottes** Sohn genennet werden.
- j) I Tim. 2, 5. Es ist Ein **GOTT** und Ein Mittler zwischen **GOTT** und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.
- k) Hebr. 2, 14. 15. 16. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher massen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abraham nimmt er an sich.
- l) Hebr. 2, 17. 18. Daher mußte er aller dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor **GOTT**, zu versöhnen die Sünde des Volcks. Denn darinnen er gelitten hat und versucht ist, kan er helfen denen, die versucht werden.

m) Hebr.

Cap. II. Von Christi Mittler-Amte. 19

- m) Hebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenprie-
ster, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer
Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben,
gleich wie wir, doch ohne Sünde.
- n) Col. 2, 9. In Christo wohnet die ganze Fülle der
Gottheit leibhaftig
- o) Gal. 4, 4-5. Da die Zeit erfüllet ward, sandte
Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe,
und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so un-
ter dem Gesetze waren, erlösete, daß wir die Kind-
schaft empfangen.
- p) Ap. Gesch. 20, 28. Gott hat seine Gemeine durch
sein eigen Blut erworben.
- Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Him-
mel und auf Erden.

Der II. Articul.

Von

Christi Mittler-Amte.

Der Mittler und Heyland der Welt;
Christus, ist kein anderer, als a) Jesus von
Nazareth, welcher dafür durch das b) Zeug-
niß der Apostel und die c) Erfüllung dessen,
was im Alten Testament von dem Messia ge-
weissaget worden, zur Gnüge erwiesen ist.
Nach solchem seinem Mittler-Amte ist er anzuse-
hen, als der grosse und allgemeine d) Pro-
phet, welcher den Menschen den Willen
Gottes von ihrer Seligkeit ehemals e) selbst
verkündiget hat, und solchen noch allezeit durch
B 4 f) sein

f) sein Wort und Geist offenbaret: 2. als derselbe g) Hohepriester, der für alle Menschen h) sich selbst geopfert, und für i) dieselben, sonderlich aber für k) die Gläubigen, bey seinem Vater gebeten hat, l) noch bittet, und uns m) segnet: und 3. als derselbe n) König, der in dem Reich o) der Macht über o) alle Creaturen herrschet, in dem Reich p) der Gnade aber p) seine Gläubigen regieret, schüzet, und zu Siegern über ihre Feinde machet, auch endlich in dem Reich q) der Herrlichkeit über eben dieselben seine Gläubigen und mit ihnen q) herrlich und prächtig regieren wird in Ewigkeit.

a) 1 Tim. 2, 5. Es ist Ein Gott, und Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

b) Ap. Gesch. 2, 36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewis, daß Gott diesen Jesum, den ihr gecrenziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

c) Jes. 42, 2. 3. verglichen mit Matth. 12, 17. 18.

Jes. 61, 2. 3. verglichen mit Luc. 4, 18. 21.

Jes. 35, 5. 6. verglichen mit Matth. 11, 5.

Jes. 52, 14. 6. 53, 2. 3. 4. verglichen mit Joh. 1, 11.

Ps 118, 22. verglichen mit Matth. 21, 42. Apost. Gesch. 4, 11.

1 Mos. 3, 15. Ps. 16. Ps. 22. Ps. 68. Jes. 53. verglichen mit 1 Cor. 15, 3. 4. Luc. 18, 31. 34. 24, 26. 27. Matth. 12, 39. 40. Apost. Gesch. 1, 9. 11. 16.

Jer. 23, 5. 6. verglichen mit Luc. 2, 4.

Mich. 5, 2. verglichen mit Matth. 2, 1.

1 Mos. 49, 10. verglichen mit Luc. 2, 1. 2.

Hagg.

Hagg. 2, 8. Mal. 3, 1. verglichen mit Luc. 21
22. 46.

e) 5 Mos. 18, 15. (Ap. Gesch. 3, 22.) Einen Prophe-
ten wie mich wird der HERR dein Gott dir erwe-
cken, aus dir und aus deinen Brüdern, dem sollt
ihr gehorchen.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott ie gesehen, der ein-
gebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der
hat es uns verkündiget.

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal,
und mancherley Weise geredt hat zu den Vätern
durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Ta-
gen zu uns geredt durch den Sohn.

f) 2 Cor. 5, 19. Gott war in Christo, und versöhnete
die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre
Sünde nicht zu, und hat unter uns ausgerichtet das
Wort von der Versöhnung.

Röm. 7, 5. Durch Christum haben wir empfangen
Gnade und Apostel-Amte, unter allen Heyden den
Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem
Namen.

Eph. 4, 11. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche
aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche
zu Hirten und Lehrern.

g) Ps. 110, 4. (Hebr. 5, 6. c. 7, 17.) Der HERR hat
geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein
Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech.

h) Hebr. 6, 26. 27. Einen solchen Hohenpriester sol-
ten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, un-
befleckt, von den Sündern abgesondert, und höher
denu der Himmel ist. Dem nicht täglich noth wä-
re, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für eigene Sün-
de Opfer zu thun, darnach für des Volcks Sünde:
Denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst
opferte.

22 Ersten Theils VI. Articul. Cap. 3.

- i) Jes. 53, 13. und für die Ubelthäter gebeten.
k) Joh. 17, ganz durch.
l) Röm. 8, 34. Welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.
m) Joh. 2, 1. Ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher, bey dem Vater, Jesum Christ, der gerecht ist.
n) Ap. Gesch. 3, 26. Euch zuvorderst hat Gott anfermet wecket sein Kind Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein ieglicher sich bekehre von seiner Bosheit.
o) Joh. 1, 49. Rabbi, du bist Gottes Sohn, du bist der König von Israel.
p) Joh. 18, 37. Du sagest, ich bin ein König.
q) Enc. 1, 32, 33. Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben, und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn.
r) Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.
s) Eph. 1, 22. Er hat alle Dinge unter seine Füße gethan.
t) Matth. 16, 18. Auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.
u) Luc. 24, 26. Musste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?
v) 1 Thess. 1, 20. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.

Das 3. Capitel.

Von den

Ständen Christi.

Der Stand der Erniedrigung Christi
ist

ist derjenige Stand, in welchem er sich nach seiner menschlichen Natur des völligen Gebrauchs der derselben mitgetheilten göttlichen Eigenschaften eine Zeitlang geäußert, und dagegen eine geringe Knechts-Gestalt angenommen hat, so, daß er gehorsam worden bis zum Tode des Kreuzes, um dadurch der durch die Sünde beleidigten göttlichen Gerechtigkeit ein Gnügen zu leisten. Und gehöret hieher 1. seine Empfängniß und Geburt, 2. sein kindliches Alter und Jugend, 3. sein Leiden unter Pontio Pilato: insonderheit 4. seine Kreuzigung, 5. sein Tod, und 6. sein Begräbniß.

Der Stand der Erhöhung Christi ist derjenige Stand, dadurch er die um unsert willen angenommene Schwachheiten abgelegt, und den völligen Gebrauch seiner Majestät und Herrlichkeit nach seiner menschlichen Natur angetreten hat; um die von ihm uns erworbene Seligkeit wirklich mittheilen und schenken zu können. Und gehöret hieher 1. die Höllenfahrt, 2. die Auferstehung von den Todten, 3. die Himmelfahrt, 4. das Sigen zur rechten Hand Gottes, 5. seine Zukunft zum Gericht, und die damit verknüpfte völlige Offenbarung seiner Herrlichkeit.

Phil. 2. 6. u. Jesus Christus, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, Gott gleich seyn, sondern äußerte sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und zu Geberden als ein Mensch

erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz; darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle Knie, derer, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

Der VII. Articul.

Von dem Heiligen Geiste.

Der Heilige Geist ist die dritte, und also eine a) wahrhaftige vom Vater und Sohn unterschiedene Person der Gottheit, so vom b) Vater und c) Sohn von Ewigkeit her ausgehet, und von d) beyden geschencfet und mitgetheilet wird, um die Menschen nach ihrer unterschiedlichen Beschaffenheit, zu e) strafen, zu f) lehren, zu g) vermahnen, und zu h) trösten.

a) Joh. 14, 16. Ich wil den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich.

f. 15, 26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

b) Joh. 15, 26. (Siehe lic. a)

c) Röm. 8, 9. Wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba lieber Vater.

d) Gal. 4, 6. (Siehe lic. c) Joh. 14, 16. cap. 15. 26.
e) Joh.

- e) Joh. 16, 8. Wenn derselbe kommt, der wird die Welt strafen &c.
 f) Joh. 14, 27. Aber der Tröster, der Heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Namen, derselbige wirds euch alles lehren, und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.
 g) Röm. 8, 14 Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.
 h) Joh. 15, 26. Wenn aber der Tröster &c. siehe lit. a)

Andern Theils

I. Articul.

Vom

Ebenbilde Gottes.

Das Ebenbild Gottes ist dieselbe den a) ersten Eltern für sich und für alle ihre Nachkommen von dem Dreyeinigen G D E aner- schaffene Gleichförmigkeit mit ihm selber, so da bestanden 1. der Seelen nach in ihrem b) geistlichen Wesen, und in mancherley derselben mitgetheilten Gaben, als da waren in dem Verstande eine himmlische c) Weisheit und Erkenntniß; im Willen eine vollkommene d) Gerechtigkeit und Heiligkeit, wie auch eine hei- lige e) Ordnung und Einrichtung der Begier- den: 2. dem Leibe nach in der f) Unsterblich- keit und Freyheit von aller Krankheit und Ge- brechlichkeit, und endlich 3. dem äußerlichen Zustande nach in der g) Gewalt u. dem Recht über alle irdische Creaturen: Bey welcher herr- lichen

B 5

lichen Beschaffenheit die Menschen in einer steten Gemeinschaft mit Gott demselben heiliglich dienen, und daraus ewig selig werden sollten.

- a) 1 Mos. 1, 27. Gott schuff dem Menschen ihm selbst zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn, und schuff sie ein Männlein und Fräulein.
- b) 1. Mos. 2, 7. Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.
- c) Col. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.
- d) Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.
- e) 1 Mos. 2, 25. Und sie waren beyde nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.
- f) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.
- g) 1 Mos. 1, 28. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden, und machet sie euch unterthan. Und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden krecht.

Der II. Articul.

Vom

Fall des Menschen und von der Sünde.

Der Fall unserer ersten Eltern ist fürnem

nemlich bestanden in einer a) innerlichen Abwendung des Herzens von Gott zu sich selbst, zu der Welt, und zu dem Teufel, wodurch das Ebenbild Gottes verlohren, und an dessen Stelle das Bild des Satans, die Sünde, in die Welt kommen ist.

Die Sünde ist ein Ubel, das b) nicht von Gott, sondern c) vom Teufel und d) unsern ersten Eltern seinen Ursprung hat, und ist nichts anders, als eine e) Abweichung vom Gesetze Gottes, die den leiblichen, geistlichen und ewigen f) Tod, als eine gerechte Strafe, verdienet und nach sich zeucht.

Die Erbsünde ist diejenige schreckliche Verderbniß unserer Natur, welche g) allen Menschen durch die fleischliche Geburt angeerbet ist, und in der Untüchtigkeit und Ungeneigtheit zum Guten, und Lust zum Bösen bestehet.

Wirkliche Sünden heissen alles dasjenige, was h) aus solcher natürlichen Verderbniß innerlich oder äußerlich Gutes unterlassen und Böses begangen wird, es geschehe aus Schwachheit oder aus Bosheit: es seyn eigene oder fremde Sünden, deren man sich theilhaftig machet.

Schwachheit. Sünden seynd solche Sünden, die von i) Wiedergebörnen und Gläubigen aus Unwissenheit, Unvorsichtigkeit, Ubeeilung, also ohne herrschende Liebe zur Sünde oder Haß gegen das Gute, begangen werden,
de

deren sich ein Gläubiger, wenn er ihrer gewahr wird, schämet, und darüber Leide trägt, mit Erneuerung des Glaubens und Gehorsams. Werden sonst läßliche Sünden genannt, weil sie den Gläubigen um Christi willen erlassen werden.

Bosheit-Sünden sind solche Sünden, die ein Mensch k) wider besser Wissen, mit Willen und Vorsatz, also aus Liebe zur Sünde, und Haß gegen das Gute begehet. Werden sonst **Tod-Sünden** genannt, weil sie den Tod wirklich nach sich ziehen.

Die Sünde in den Heiligen Geist ist l) der höchste Grad der Bosheits-Sünde, so da bestehet in einer muthwilligen und beharrlichen Widersprechung, Lästerung und Verdammung des Evangelii, der Kraft und Wirkung des H. Geistes, wodurch sich der Mensch von Gott und seines Geistes Wirkung selbst also abbricht, daß er sich damit alles fernern Zugangs zur Gnade und Bekehrung verlustig machet, und daher keine Vergebung derselben erlanget ewiglich.

m) Fremder Sünden sich theilhaftig machen heisset so viel, als entweder einem andern Befehl oder Rath, oder Beyfall geben zu dem, was er Böses thut, oder es billigen, entschuldigen, verthädigen oder es nicht hindern, oder auch verhehlen &c.

Der leibliche Tod ist nichts anders als eine
Eren-

Trennung der Seelen vom Leibe mit eingeschlossen allerley Ungemach und Leiden dieser Zeit.

Der geistliche Tod ist nichts anders, als die Ermangelung des geistlichen Lebens, das ist, der geistlichen Kräfte zum Guten, und daher entstehendes böses Gewissen: dessen ein tiefer Grad ist das Gericht der Verstockung.

Der ewige Tod ist die Ermangelung des herrlichen ewigen Lebens der Seligen im Himmel, und Empfindung einer ewigen Pein und Quaal in der Hölle.

- a) Röm. 5, 19. Durch eines Menschen Ungehorsam sind viele Sünder worden.
- b) Ps. 5, 5. Legg. Du bist nicht ein Gott dem gottlos Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Ubelthätern. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Greuel an den Blutigierigen und Falschen.
- c) Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom Anfang.
- d) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.
- e) 1 Joh. 3, 4. Die Sünde ist das Unrecht, ἀνομία, Abweichung vom Gesetz.
- f) Röm. 5, 12. Siehe lit. d)
cap. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.
- 1 B. Mos. 2, 17. Welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.
- g) Ps. 51, 7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget.
- Röm. 2, 26. Es ist hie kein Unterscheid, so sind allzumal

mal Sünder, und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollen.

- h) Matth. 15, 19, 20. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugniß, Lästerung. Das sind die Stücke, die dem Menschen veruureinigen.
- i) Joh. 1, 7, 8. So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, machet uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.
- k) 1 Joh. 3, 8, 9. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel, denn der Teufel sündigt vom Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. Wer aus Gott gebohren ist, der thut nicht Sünde, denn sein Saame bleibet bey ihm, und kan nicht sündigen, denn er ist von Gott gebohren.
- l) Matth. 12, 31, 32. Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben, aber wer etwas redet wider den Heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.
- m) 1 Tim. 5, 22. Mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden.

Der III. Articulus.

Vom

Freyen Willen des Menschent.

Der freye Wille des Menschen (Libe-
rum

Vom freyen Willen des Menschen. 31

rum arbitrium,) ist ein solches dem Menschen anerschaffen gewesenes Vermögen im Verstande und Willen, durch welches er zwar vor dem Falle Gutes und Böses zu erkennen, und dasselbe nach eigener Wahl zu thun oder zu lassen vermöchte: Dessen er aber nach dem Fall in geistlichen Sachen a) ganz beraubet ist, und nur etwas wenig davon in b) natürlichen und c) bürgerlichen Sachen, wie auch in d) äußerlichen Handlungen, so die erste Handleitung zur Bekehrung thun, übrig behalten hat.

a) 1 Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiſt Gottes, es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen; Denn es muß geistlich gerichtet seyn.

Eph. 4, 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist durch die Blindheit ihres Hergens.

c. 7, 8. Ihr waret weiland Finsterniß.

Phil. 2, 13. Gott ist es der in euch wirket, beide das Wollen und Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

b) 1 Cor. 1, 19-21. Es stehet geschrieben: Ich wil zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen wil ich verwerfen. Wo sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Weltweisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht? Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gottes in seiner Weisheit nicht erkannte, gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben.

c) Röm.

- c) Röm. 3, 14. 15. So die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werck, dieselben, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz: Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werck sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.
- d) Marc. 6, 20. Herodes fürchte Johannem, denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war, und verwahrte ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörte ihn gerne.

Der IV. Articul.

Rom

Göttlichen Gnaden - Beruf.

Der Göttliche Gnaden - Beruf ist dieselbige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe ordentlicher Weise durch a) das Mittel seines Worts b) alle Menschen aus c) der Unseligkeit, die der erste Adam auf sie gebracht, zum d) Genuß aller Seligkeit, so der andere Adam (Christus) erworben, e) ernstlich, f) Kräftiglich, doch g) ohne Zwang, rufet und einladet.

- a) Röm. 10, 14. Wie sollen sie anrufen, an den sie nicht gläuben? Wie sollen sie aber gläuben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?
- b) 1. Thess. 2, 14. Darin (in den Glauben der Wahrheit) er euch berufen hat durch unser Evangelium.
- b) Esa;

Vom Göttlichen Gnaden-Beruf. 33

- b) Esa. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende: Denn ich bin GOTT, und keiner mehr.
- Marc. 16, 15. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen.
- c) Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.
- Eph. 2, 11, 12. Gedencet daran, daß ihr, die ihr weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genennet wurdet, von denen, die genennet sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschicht; daß ihr zu derselbigen Zeit wäret ohne Christo, Fremde, und außer der Bürgerschaft Israel: und Fremde von den Testamenten der Verheissung, daher ihr keine Hoffnung hättet, und wäret ohne GOTT in der Welt.
- d) 1 Cor. 1, 9. GOTT ist treu, durch welchen ihr berufen seyd, zur Gemeinschaft seines Sohns, JESU Christi, unsers HERRN.
- e) Esa. 65, 2. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt, auf einem Wege, der nicht gut ist.
- f) Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran glauben.
- g) Ap. Gesch 7, 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr.
- Röm. 10, 16. Sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam.

C

Der

Der v. Articul.

Von der

**Göttlichen Gnaden- Er-
leuchtung.**

Die Göttliche Gnaden- Erleuchtung ist diejenige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe den Menschen, a) die sich befehren und von dem Sünden- Tode aufwecken lassen, durch sein b) Wort die himmlische Wahrheit, ob wol nicht auf einmal gang, oder bey allen in gleicher Masse, doch so helle, so kräftig und überzeugend vorstelllet, daß sie dieselbe mit c) Göttlicher Gewißheit glauben, und also wissen, was ihnen aus Gnaden von G D E geschenkt ist.

a) Eph. 5, 14. Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.

b) Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr draus achtet, als auf ein Licht, das da scheint in einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.

c) 1 Cor. 2, 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, wie reichlich wir von G D E begnadet sind.

Matth.

Matth. 16, 17. Selig bist du, Simon, Jonas Sohn, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel.

Joh. 6, 68, 69. Herr, wohin sollen wir gehen? du hast Worte des ewigen Lebens. Und wir haben gegläubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Joh. 7, 17. So iemand will des (der mich gesandt hat) Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob ich von mir selbst rede.

Der VI. Articul.

Von der

Wiedergeburt.

Die Wiedergeburt ist diejenige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe a) durch das Wort seines heiligen Evangelii, und b) durch die heilige Taufe, auf eine c) der Vernunft un- begreifliche Weise, doch d) wahrhaftiglich, eine e) neue, geistliche und göttliche Art des Herzens in dem Menschen wirket und hervor bringet.

a) 1 Petr. 1, 23. Als die da wiederum gebohren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, nemlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

Jac. 1, 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

b) Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich ich sage dir; Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und

¶ a

und

und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Tit. 3, 5. 6. 7. Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

c) Joh 3, 8. Der Wind bläset, wo er wil, und du hörst sein Säusen wol, aber du weißt nicht, von wannen er kommt, und wohin er fährt: Also ist ein ieglicher, der aus dem Geist geboren ist.

d) Ezech. 11, 19. 20. (36, 25. 26.) Ich will einen neuen Geist in euch geben, und wil das steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischern Herz geben, auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

e) Ps. 51, 12. Schaffe in mir Gott ein reines Herz, und gib mir einen neuen gewissen Geist.

2 Cor. 5, 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Der VII. Articul.

Von der

Rechtfertigung.

Die Rechtfertigung ist diejenige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe aus

a) pur-lauterer Gnade und Barmherzigkeit einem wahrhaftig b) büßfertigen und c) gläubigen

bigen Menschen die d) Gerechtigkeit IESU Christi zurechnet, und um derselben willen ihm e) seine Sünden umsonst ohn eigenes Verdienst vergiebet, und derselben f) Strafen erläßt.

a) Röm. 3, 24. 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum IESUM geschehen ist, welchen GOTT hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere, in dem, daß er Sünde vergiebet, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld.

Eph. 2, 5. 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, GOTTES Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht iemand rühme.

b) Esa. 1, 16. 17. 18. Waschet euch, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helft den Verdruckten, schaffet den Waisen Recht, und helfet der Witwen Sachen. So kommt denn, und lasset uns mit einander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosin-Farbe, soll sie doch wie Wolle werden.

Cap. 6, 1. 2. 3. Der Geist des HERRN ZERNEN ist über mir, darum hat mich der HERR gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zubrochene Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr des HERRN, und einen Tag der Rache unsers GOTTES, zu trösten alle Traurigen, zu schaffen den

Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmelz für Aschen, und Freuden-Del für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrubten Geist gegeben werde, daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzungen des HErrn zum Preise.

e) Röm. 3, 22. Ich sage von solcher Gerechtigkeit vor GOTT, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ, zu allen, und auf alle, die da glauben.

Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werk nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christ, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke, denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht.

d) 2 Cor. 5, 21. GOTT hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOTT gilt.

e) Röm. 4, 7. 8. Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedeckt sind. Selig ist der Mann, welchem GOTT keine Sünde zurechnet.

f) Matth. 18, 27. Da jammerte den HErrn desselben Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

Der VIII. Articul.

Von der

Geistlichen Vereinigung mit GOTT.

Die geistliche Vereinigung mit GOTT
ist

Von der geistl. Vereinig. mit Gott. 39

ist diejenige Wohlthat des a) Dreyeinigen Gottes, da derselbe mit einer b) bußfertigen und c) gläubigen Seele, vermittelt seines d) Wortes und der e) heiligen Sacramenten, also vereiniget ist, daß er nach seinem f) Wesen, auf eine geheime, kräftige und Gnadenreiche Art in derselben wohnet, sich selbst samt allen g) durch Christum erworbenen Gütern ihr ganz zu eigen giebt, und was ihr h) Gutes oder Böses wiederfähret, ihr hinwiederum zueignet.

a) Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

b) Es. 57, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, daß Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiliathum wohne, und bey denen, so zuschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Sedemüthigten, und das Herz der Zerfahrenen.

Offenb. 3, 20. Stehe, ich stehe vor der Thür, und klopfе an, so iemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und er mit mir.

c) Eph. 3, 17. Und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen.

d) Matth. 22, 9. Gehet hin auf die Strassen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet.

e) Gal. 3, 27. Wie viel euer Gerathe sind, die haben Christum angezogen.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

f) Joh. 17, 23. Ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines.

Gal. 2, 20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich igt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

g) Phil. 3, 8. 9. 10. 11. Auf daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nemlich die Gerechtigkeit, die von GOTT dem Glauben zuerchnet wird, zu erkennen ihn, und die Kraft seiner Auferstehung, und die Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich entgegen komme zur Auferstehung der Todten.

h) Matth. 10, 40. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

c. 25, 40. Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

v. 45. Was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

Apost. Gesch. 9, 4. Saul, Saul, was verfolgest du mich.

Der IX. Articul.

Von der

Erneur- oder Heiligung.

Die Erneuerung oder Heiligung ist diejenige

nige Wohlthat des Dreyeinigen Gottes, da derselbe vermittelst seines a) Worts und der heiligen b) Sacramenten, zum theil auch durch allerhand c) Creuz und Leiden, die in denen d) Wiedergeborenen und Gerechtfertigten noch übrige e) alte Natur immer mehr entkräftet und tilget, hingegen die neue Natur immer mehr stärket, und zu ihrem f) Wachsthum befördert.

a) 1 Pet. 2, 2. Seyd begierig nach der vernünftigen lauterer Milch, als die igtgebohrnen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbe zunehmet.

b) Röm. 6, 3-4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir ie mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Tit. 3, 5. Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

Joh. 5, 56, 57. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen; also wer mich isset, derselbige wird auch leben um meiner willen.

c) Petr. 4, 1. Wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden.

d) Röm. 6, 23. Nun ihr seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte worden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben.

c) Joh. 1, 7, 2. Einen jeglichen Neben an mir, der da
 Fenck bringet, wird er reinigen, daß er mehr
 Frucht bringe.

Ep) 4, 22, 23, 24. So leget nun von euch ab nach
 dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch
 Lüste in Irthum sich verderbet, erneuret euch aber
 im Geiſt eures Gemüths, und ziehet den neuen
 Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in recht-
 schaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

E) 1. Ephesal. 4, 1. Weiter lieben Brüder, bitten wir
 euch, und ermahnen in dem Herrn Jesu, nachdem
 ihr vor uns empfangen habt, wie ihr sollet wahren
 Glauben, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger
 werdet.

Der X. Articul.

Von der

Heiligen Schrift.

Die Heilige Schrift ist dasjenige Buch, wel-
 ches, aus unmittelbarer a) Eingebung des Drey-
 einigen Gottes, durch die Propheten, Evange-
 listen und Apostel abgefasset, und worinnen das
 jenige Göttliche Wort enthalten ist, durch wel-
 ches wir b) zur Seligkeit unterwiesen werden,
 durch den Glauben an Christo Jesu.

a) 2 Tim. 3, 6. Alle Schrift ist von GOTT einge-
 geben.

b) 2 Petri. 1, 20. 21. Das solt ihr für das erste wissen,
 daß keine Weissagung in der Schrift geschieht aus
 eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine

Weissa-

Weissagung aus menschlichem Willen hervor
bracht, sondern die heiligen Menschen Gottes ha-
ben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

b) 2 Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die heilige
Schrift weisst, kan dich dieselbige unterweisen zur
Seligkeit, durch den Glauben an Christo
Jesu.

Joh. 20, 31. Diese sind geschrieben, das ihr gläu-
bet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes, und das
ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem
Namen.

Der XI. Articul.

Vom

Gesetz und Evangelio.

Das Gesetz ist diejenige Lehre, darinn Gott
den Menschen etwas gebet oder verbeut, und
wodurch er sie zum vollkommenen Gehorsam ver-
bindet, oder in Ermangelung desselben zu gerech-
ter Strafe verdammet.

Das Ceremonial-Gesetz bestehet in a) sol-
chen Geboten, die den Levitischen Kirchen-Dienst
fürnemlich angegangen, und wodurch Gott
der Herr das Jüdische Volk nicht allein von
allen andern Völkern unterschieden, sondern
auch den damals noch künftigen Messiam nach
seiner Person, Amt und Wohlthaten auf man-
cherley Weise vorgebildet hat, daher sie auch nur
bis auf denselben verbindlich gewesen sind.

Das

Das bürgerliche Gesetz begreift solche Gebote in sich, die die Verwaltung bürgerlicher und gerichtlicher Dinge unter dem Jüdischen Volck betroffen, und daher uns Christen im Neuen Testament nicht mehr verbinden, als welchen, b) aller Obrigkeit, die Gewalt über sie hat, unterthan zu seyn, befohlen ist.

Das Zucht-Gesetz ist dasjenige Gesetz, welches Gott der Herr in der ersten Schöpfung dem Menschen c) ins Herz geschrieben, auch, nachdem es durch den Sündenfall sehr d) verdunkelt worden, solches aufs neue e) mit großer Majestät und Herrlichkeit auf dem Berge Sinai publiciret, und darin seinen heiligen und unveränderlichen Willen geoffenbaret hat: Kraft dessen wir Ihn und unsern Nächsten vollkommen und ohne alle entgegen stehende Lust und Neigung f) lieben sollen, damit wir, nach erkannter g) Unmöglichkeit, einen so vollkommenen Gehorsam zu leisten, zu Christo, der das Gesetz an unserer Statt erfüllet hat, durch den Glauben unsere Zuflucht nehmen, und durch seinen Geist nach demselben heilig gesinnet seyn, und wandeln mögen.

Das Evangelium ist dieselbige Lehre, welche uns h) Christum und das Gute, das wir in ihm durch den Glauben haben, vorhält, und verkündiget, daß wir im Genuß desselben in Zeit und Ewigkeit mögen i) selig seyn.

a) Col. 2, 16. 17. So laffet nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Trancck, oder

oder über bestimmten Feiertagen, oder Neumonden oder Sabbathen, welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo.

b) Röm. 13, 1. Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat.

c) 1. B. Mos. 1, 27. Gott schuff den Menschen in seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn. Verglichen mit

1 Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe.

d) Röm. 3, 10. Sgg. Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht einer. Da ist nicht, der verständig sey, da ist nicht, der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig worden, da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

cap. 8, 7. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal es dem Gesetze Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht

e) 2. B. Mos. 19. und 20.

f) Matth. 22, 37. 38. 39. Du sollt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemütze. Dis ist das fürnehmste und größte Gebot Das andere aber ist dem gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst

g) Röm. 8, 3. Das dem Gesetze unmöglich war, sintemal es durch das Fleisch geschwächt ward, das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdamnte die Sünde im Fleisch durch Sünde.

h) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, das er seinen Eingebornen Sohn gab, auf das alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

i) Röm. 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben.

Der

Der XII. Articul.

Von den

Schlüsseln des Himmelreichs.

Die Schlüssel des Himmelreichs sind diejenige geistliche der a) Gemeine Jesu Christi von Gott selbst anvertraute, und durch die b) Diener seines Worts auszuübende Macht und Gewalt, Kraft welcher sie ihre Glieder, nach deren unterschiedenen Bewandniß, entweder, nebst Vorbehaltung der Sünden, von ihrer gliedlichen Gemeinschaft kan ausschliessen, oder, nach Erlassung der Sünden, sie darein wieder auf und annehmen, und zwar mit solcher Kraft und Wirkung, daß solches alles also bey GOTT im Himmel gültig geachtet wird.

Der Binde-Schlüssel ist diejenige Handlung, da den Unbußfertigen und Ungläubigen öffentlich oder absonderlich Gottes Zorn und Ungnade ihrer Sünde halber aus GOTTES Wort angekündigt, oder sonst ärgerlich lebende Personen c) für Unchristen öffentlich erkläret und alles christlichen Umgangs unwürdig geachtet werden, damit sie durch solche ernste Zucht wieder zurecht gebracht, und das von ihnen gegebene Vergerniß abgethan werde,

Der

Von den Schlüsseln des Himmels. 47

Der Löse-Schlüssel ist diejenige Handlung, da den bußfertigen und Gläubigen GOTTES Gnade und Vergebung der Sünden verkündigt; oder auch d) ein gebunden-gewesener, nach erkantem gnugsamen Kennzeichen der Buße, von einer christlichen Gemeine in dero gliedliche Gemeinschaft wieder aufgenommen wird, damit derselbe wieder aufgerichtet und getröstet werde.

a) Matth. 18, 18. Wahelich, ich sage euch: Was ihr (die Gemeine v. 17.) auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn.

b) Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.

Joh. 20, 21-23. Gleichwie mich der Vater gesant hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen. Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

c) Matth. 18, 17. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

1 Cor. 5, 3. 4. 5. Ich zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschloffen, über den, der solches also gethan hat, in dem Namen unsers HERRN JESU CHRISTI, in eurer Versammlung mit meinem Geiste, und mit der Krafft unsers HERRN JESU CHRISTI, ihn zu übergeben dem Satan, zum

Ver

Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu.

d) 2 Cor. 2. 7. 8. Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet und tröstet, auf daß er nicht in allzugroßter Traurigkeit versinke. Darum ermahne ich euch, daß ihr die Liebe an ihm beweiset.

Der XIII. Articul.

Vom

Sacrament der heiligen Taufe.

Ein Sacrament ist eine solche von GOTT eingesezte heilige Handlung, darinnen er durch äußerliche von ihm selbst gebotene Zeichen und Mittel seine unsichtbare und himmlische Güter uns darreichet, und damit seine Verheißung und unsern Glauben a) versiegelt.

Die heilige Taufe ist das erste von Christo unserm Herrn gestiftete Sacrament des Neuen Testaments, darinn die Menschen b) in dem Namen des Dreieinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, ins c) Wasser eingetauchet oder damit begossen, und solcher Gestalt d) Vergebung der Sünden, der e) Wiedergeburt, der f) Vereinigung mit Gott, und also einer wahrhaften g) Seligkeit theilhaftig, mithin auch verpflichtet werden, den h) alten Menschen mit seinen Lüsten in sich

Vom Sacrament der heil. Taufe. 49

zu erkaufen, damit täglich wieder heraus komme und auferstehe ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

a) Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfang er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

b) Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

c) Joh. 3, 5. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sehdenn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

d) Ap. Gesch. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi, zur Vergebung der Sünde.

e) Joh. 3, 5. Siehe oben lit. c)

f) Matth. 28, 19. Siehe oben lit. b)

Gal. 3, 26 27. Ihr sehd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

1 Cor. 12, 13. Wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft.

g) Tit. 3, 5 8. Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht, und Erben sehn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

i) Pet. 3, 21. Welches nun auch uns selig machet in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist. Nicht das

D

Abihutt

Abthun des Unflats am Fleische, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi.

- h) Röm. 6, 3, 4. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getauft sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir ie mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. & v. 6. Unser alter Mensch ist samt Christo gecreuziget, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinsort der Sünde nicht dienen.

Der XIV. Articul.

Von dem

Heiligen Abendmahl.

Das heilige Abendmahl ist das andere von a) Christo selbst gestiftete Sacrament Neues Testaments: darin er uns mit und unter den sichtbaren Zeichen des Brodts und Weins seinen Leib, der für uns in den Tod gegeben, und sein Blut, das für uns vergossen, zum b) Gedächtniß solches Todes und Blutvergießens, wie auch zur Versiegelung der c) Vergebung der Sünden, und zu desto genauerer d) Gemeinschaft mit ihm und allen e) Gliedern seines Leibes, zur f) Vermehrung des geistlichen Lebens, und endlich zur g) Versicherung unserer künftigen

gen! Auferstehung und des ewigen Lebens, wahrhaftig zu essen und zu trincken darreicht.

- a) Matth. 26, 26. sq. Marc. 14, 22. seq. Luc. 22, 19. sq. 1 Cor. 11, 23. 25. Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dankete und brach, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.
- b) 1 Cor. 11, 26. So oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kömmt.
- c) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.
- d) 1 Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet mir, und ich in ihm.
- e) 1 Cor. 12, 13. Wir sind alle zu einem Geiste getränktet.
1 Cor. 10, 17. Ein Brodt ist, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brodts theilhaftig sind.
- f) Joh. 6, 53. Wahrlichwahrlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.
- g) Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

Der XV. Articul.

Von der

Busse und Befehring.

Die Busse ist ein a) Gnaden-^oWerk des Dreyeinigen Gottes in dem Menschen, bestehend in einer innerlichen b) Veränderung des Sinnes und Willens, so vermittelst c) des Gesetzes und Evangelii angerichtet wird, und sich anhebet von d) Erkenntniß der Sünden oder des tiefen Verderbens aller Seelen- und Leibes-^oKräften, und damit verbundenen e) göttlichen Traurigkeit, Reue und Zerknirschung des Herzens; aber vollendet wird im f) Glauben an Christum Jesum: durch welchen der Mensch g) aus der Gewalt des Satans errettet, in das Reich der Gnaden versetzt, und aller durch Christum erworbenen Güter theilhaftig wird.

a) Jer. 31, 18. 19. Befehre du mich, so werde ich befehret. Denn du, Herr, bist mein Gott. Da ich befehret ward, that ich Busse, denn nachdem ich gewisiget bin, schlage ich mich auf die Hüfte; Denn ich bin zu schanden worden, und siehe schamroth, denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

Phil. 2, 13. Gott ist's, der in euch wirket, beyde das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

b) Matth. 3, 2. cap. 4, 17. Thut Busse, (μετανοείτε) das Himmelreich ist nahe herbey kommen.

c) Luc'

Von der Buße und Bekehrung. 53

- c) Luc. 16, 29-32. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob jemand von den Todten auferstünde.
- d) Ps. 51, 5. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.
- e) v. 7. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
- e) Luc. 15, 18, 19, 21. Vater ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir. Und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße, mache mich als einen deiner Tagelöhner. Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.
- e. 18, 13. Der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig!
- Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagenes Herz wirst du Gott nicht verachten.
- f) Apost. Gesch. 10, 43. Von diesem (JESU) zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen.
- g) Apost. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem
D 3 Licht

Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünde, und das Erbe, samt denen die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

Col. 1, 13. 14. Welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finsternis, und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde.

Der XVI. Articul.

Vom

Glauben.

Der Glaube ist ein solches von a) GOTT selbst durch das b) Wort des Evangelii in einem c) zerknirschten Herzen angezündetes himmlisches Licht, dadurch man d) IESUM Christum als seinen Heyland recht erkennet: und eine solche göttliche Kraft, dadurch man e) zu demselben fliehet, ihn annimmt, und in ihm ruhet: wodurch der Mensch nicht nur f) gerechtfertiget, sondern auch geheiligt wird.

a) Eph. 1, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: Gottes Gabe ist es; nicht aus den Wercken, auf das sich nicht jemand rühme.

Col. 2, 12. In welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten.

b) Röm. 10, 17. Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

c) Matth.

- c) Matth. 11, 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquickten.
- d) Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.
- Matth. 11, 27. Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren.
- e) Hebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.
- f) Röm. 3, 24-26. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere, in dem daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher Geduld. Auf daß er zu diesen Zeiten darbiete die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, auf daß er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu.

Der XVII. Articul.

Von

Guten Wercken.

Gute Wercke sind diejenigen Handlungen eines a) gläubigen, wiedergeborenen und gerechtfertigten Menschen, welche er aus denen in der Wiedergeburt erlangten Kräften, b) ohne

D 4

Zwang

Zwang und mit willigem Geiste innerlich und äußerlich nach den Geboten Gottes ausübet; c) nicht zwar die Seligkeit damit zu verdienen, sondern der durch den Glauben bereits erlangten Seligkeit sich d) würdiglich zu erweisen: obwohl solche guten Werke von Gott aus lauter Gnaden mit zeitlicher und ewiger e) Belohnung angesehen werden.

a) Eph. 1, 29. Wir sind sein Werk geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Joh. 15, 5. Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringet viel Früchte: denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

v. 16. Ich habe euch ermählet, und gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe.

Pf. 51, 4. Der freudige Geist enthalte mich.

b) Pf. 119, 56. 57. Das ist mein Schatz, daß ich deinen Befehl halte. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erb seyn, daß ich deine Wege halte.

Röm. 6, 17. Gott sey gedancket, daß ihr Knechte der Sünden gewesen seyd, aber nun gehorsam worden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.

c) Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprecht! wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

d) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

e) Pf. 61, 6. Du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.

Es. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben, denn sie werden die Frucht ihrer Wercke essen.

Matth. 25, 34. 37. 36. Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besucht. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seht zu mir kommen.

Der XVIII. Articul.

Vom

Creuz.

Das Creuz ist alles dasjenige innerliche oder äußerliche a) Leiden, damit b) Gott entweder selbst, oder durch gewisse c) Mittel-Ursachen, aus d) väterlicher Liebe seine e) gläubige Kinder be-
leget; damit sie mögen f) vor Sünden bewah-
ret, in der g) Heiligung hingegen gefördert, dem
h) Ebenbilde Christi des gecreuzigten gleichför-
mig gemacht, und die i) Kraft Gottes an ihnen
darunter zu seiner Ehre könne erkannt und geprie-
sen werden.

a) Apost. Gesch. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen.

b) Am. 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?

Q 5

Matth.

Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zweien Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben Feiger auf die Erde, ohn euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

- c) Mich. 5, 2. Indes läßt er sie plagen, bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe.
 d) Hebr. 12, 6. Welchen der HERR lieb hat, den züchtigt er: Er stäupet aber einen ieglichen Sohn, den er aufaimmt.
 e) 2 Tim. 3, 12. Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden.

Hebr. 12, 6. Siehe lit. d)

f) 1 Petr. 4, 1. 2. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn, denn wer am Fleische leidet, der höret auf von Sünden, daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lusten, sondern dem Willen Gottes lebe.

g) 2 Cor. 4, 16. Ob unser äußerlicher Mensch verweset, so wird doch der innerliche von Tage zu Tage verneuert.

h) Röm. 8, 29. Welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohns, auf daß derselbige der Erstgeborne sey unter vielen Brüdern.

i) 2 Cor. 12, 9. Er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Drum will ich mich an allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden.

2 Cor. 4, 17. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit.

Der

Der XIX. Articül.

Vom

Gebet.

Das Gebet ist eine von dem a) Heil. Geiste, bey den b) Bußfertigen und Gläubigen gewirkte c) andächtige, d) demüthige, e) gläubige Anrufung des Dreyeinigen f) Gottes, um g) diejenigen Gaben und Güter, derer wir und h) andere im i) geist- oder leiblichen bedürftig sind, um dieselben dadurch zu k) erlangen, zur l) Verherrlichung seines Heil. Namens.

a) Zach. 12, 10. Über das Haus David, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnaden und des Gebets.

Gal. 4, 6. Weil ihr Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!

b) Jes. 1, 15, 16. Wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch, und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht, denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen.

Joh. 9, 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret, sondern so iemand gottfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er.

Sprüchw. 28, 9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, des Gebet ist ein Greuel.

c) Matth. 15, 8. Diß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir,

Ps.

- Pf. 145, 18. Der HErr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.
- d) 1. B. Mos. 18, 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERN, wiewol ich Erde und Asche bin.
- Judith 9, 13. Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.
- e) Marc. 11, 24. Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihrs empfangen werdet, so wirds euch werden.
- Jac. 1, 6, 7. Er bitte aber im Glauben und zweifele nicht: Denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebt wird. Solcher Mensch dencke nicht, daß er etwas vom HERN empfangen werde.
- Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.
- f) Matth. 4, 10. Du solt anbeten Gott deinen HERN, und ihm allein dienen.
- g) Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor Gott kund werden.
- h) 1. Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen.
- i) Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zusallen.
- k) Matth. 7, 7, 8. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn, wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopft, dem wird aufgethan.
- Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: So
ih

ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er euch geben.

- 1) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werdet in dem Sohne.

Der XX. Articul.

Von der

Christlichen Kirche.

Die 1. unsichtbare Christliche Kirche ist der Haufe, derer, die durch den himmlischen a) Beruf aus dem Reich des Satans oder der Sünden errettet, und, in der Ordnung wahrer Buße und Glaubens, zur b) Gemeinschaft Christi, als ihres Herrn und Hauptes, und der Heiligung seines Geistes gebracht, und an der c) Liebe und gottseligem Wandel, wie auch am Creuz oder d) dem Haß der Welt zu erkennen sind: welche auch allein aller e) Verheißungen, die Gott der Herr seiner Gemeinde gegeben, sich zu erfreuen haben.

Die 2. sichtbare Christliche Kirche ist der f) ganze Haufe derer, die sich äußerlich zur Lehre und Sacramenten Christi halten, und aus guten und bösen, rechtschaffenen und Heuchlern bestehet.

Die streitende Kirche ist die oben beschriebene unsichtbare Kirche, hienieden auf Erden,
als

als woselbst sie noch mit der g) Sünde, der h) Welt, und i) dem Teufel zu kämpfen hat, und mancherley Leiden unterworfen ist.

Die triumphirende Kirche ist die Kirche k) droben im Himmel, die allem Kampf und Leiden völlig entnommen ist, und der Erquickung vor dem Angesicht des HErrn genießet.

Die Gemeinschaft der Gläubigen mit l) Christo bestehet darin, daß sie durch den Glauben mit ihm vereiniget, und der Kraft seines allerheiligsten Verdienstes theilhaftig worden sind, auch von ihm, als ihrem Haupte, die m) Salbung des Heiligen Geistes und dessen mannigfaltige Gaben empfangen.

Die Gemeinschaft der Gläubigen n) unter einander bestehet darin, daß sie, als o) Glieder eines Leibes, durch das Band der Liebe vergestalt in Christo unter einander verknüpft und verbunden sind, daß sie alle geistliche und himmlische Gaben und Güter, nicht weniger ihre Freude und Trübsal mit einander gemein haben, auch p) mit und q) für einander herzlich beten.

a) 1 Petr. 2, 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugend des, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

b) 1 Cor. 1, 9. Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd zur Gemeinschaft seines Sohns, Jesu Christi, unsers HErrn.

c) Joh.

- c) Joh. 13, 35. Dabey wird iederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.
- d) Joh. 17, 18. 19. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb, dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt.
- e) Matth. 16, 18. Auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der HölLEN sollen sie nicht überwältigen.
- f) 2 Tim. 2, 20. In einem grossen Hause sind nicht allein güldene und silberne Gefässe, sondern auch hölzerne und irdische, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.
Matth. 13, 26. Da das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Siehe auch v. 47. 48.
- g) Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüftet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbe sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.
- h) Jac. 4, 4. Wisset ihr nicht, daß der Welt-Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird Gottes Feind seyn.
- i) Eph. 6, 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.
- k) Hebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel anaeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

H: Joh.

64 Andern Theils XXI. Articul.

- 1) 1 Joh. 1, 3. Unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater, und mit seinem Sohn, Jesu Christo.
- b) 7. So wir im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde.
- m) 1 Joh. 2, 20. Ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles.
- n) Eph. 4, 4. 5. 6. Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs: Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein GOTT und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.
- o) 1 Cor. 12, 27. Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder, ein ieglicher nach seinem Theil.
- p) Matth. 18, 19. Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, das sie bitten wollen, das soll ihnen wiedertfahren von meinem Vater im Himmel.
- q) Eph. 6, 18. Betet siets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Der XXI. Articul.

Vom

Heiligen Predig. Amte.

Das heilige Predig. Amte ist ein von dem
a) Dreyeinigen Gott selbst geordnetes, und,
vermittelst rechtmässigen b) Berufs, gewissen
die

mit nöthigen e) Amts- und Heiligungs-Gaben ausgerüsteten Personen anvertrauetes Amt, daß sie darinnen das d) Wort Gottes rein und lauter predigen, und die e) Sacramenta nebst den f) Schlüssel des Himmelreichs rechtmäßig verwaltten, auch in andern dazu gehörigen Stücken alle Treue beweisen sollen, damit die Menschen dadurch zur g) Gemeinschaft Christi geführt, in derselben bewahret, und zum ewigen Leben gebracht werden mögen.

a) Matth. 9, 38. Bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte sende.

b) Eph. 4, 11. Er, Christus, hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern.

c) Ap. Gesch. 20, 28. So habt nun acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der Heilige Geist auserkhet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

d) Röm. 10, 15. Wie sollen sie predigen, wo sie nicht gesandt werden?

e) 1 Tim. 3, 2. 1. Ein Bischof soll unsträflich seyn, eines Welches Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig ic.

f) 1 Pet. 5, 2. 1. Weidet die Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzen Grund; Nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilde der Heerde: so werdet ihr, wann er-
G
schet.

scheinen wird der Erg. Hirte, die unverwelckliche Erone der Ehren empfangen.

e) 2 Cor. 4, 1. Dafür halte uns iederman, nemlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimnisse.

f) Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

g) Ap. Gesch. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünde, und das Erbe, samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich.

h) 1 Tim. 4, 16. Habe acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken: Denn wo du solches thust, wirst du dich selbst selig machen, und die dich hören.

Der XXII. Articül.

Von der

Weltlichen Obrigkeit.

Die weltliche Obrigkeit ist ein von a) Gott selbst geordnetes Amt, darinnen gewisse dazu b) tüchtige Personen, vermittelst rechtmäßigen Berufs, Befehl und Macht haben, über andere an Gottes statt also zu regieren, daß sie in äußerlichen und bürgerlichen, wie auch kirchlichen Dingen, für c) ders bestes sorgen, die d) Gerechtigkeit ohne Ansehen der Person fleißig handhaben, und

und einen ieglichen wider unbillige Gewalt der Bösen schützen, und diese strafen, damit der gemeine Ruhestand, und der Unterthanen leibliche und geistliche Wohlfahrt erhalten und befördert werden möge.

- a) Röm. 13, 1. 199. Jederman sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohn von Gott: Wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung: die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken, sondern den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Guts, so wirst du Lob von derselbigen haben: denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich: denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der böses thut.
- b) 2 B. Mos. 18, 21. Stehe dich um unter allem Volck nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig, und dem Geiz feind sind, die setze über sie.
- c) 1 Tim. 2, 2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und stilltes Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit.
- Röm. 13, 4. Sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut.
- 1 Petr. 2, 13. 14. Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als dem Gesandten von ihm, zur Rache über die Ubelthäter, und zu Lobe den Frommen.
- d) 2 Chron. 19, 6. 7. Josaphat sprach zu den Richtern: Sehet zu was ihr thut, denn ihr haltet das Gericht nicht

nicht den Menschen, sondern dem HErrn, denn er ist mit euch im Gericht. Darum laßet die Furcht des HErrn bey euch seyn, und hütet euch, und thut's: denn bey dem HErrn unserm Gott ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschecks.

Der XXIII. Articul.

Vom

Haus- Stande.

Der Haus- Stand ist ein solcher Stand, der [1] aus Eheleuten, [2] aus Eltern und Kindern, [3] Herrschaft und Gesinde bestehet.

Der Ehestand ist ein solcher von a) Gott selbst eingefetzter Stand, darinnen b) zwey der Natur und göttlicher Ordnung nach dazu tüchtige Personen, (nemlich ein Mann und ein Weib,) also mit einander vereiniget sind, daß sie in enguester Verbindung und Einigkeit bis an ihr Ende unzertrennlich mit einander leben, und sich dem Zweck ihres Ehestandes dergestalt gemäß gegen einander betragen, daß das menschliche Geschlecht durch sie c) fortgeplanket, d) Hülfe dem einen Ehegatten von dem andern geleistet, e) alle, wider Christliche Sucht und Keuschheit streitende, Unreinigkeit verhütet werde.

Die

Die Ordnung zwischen Eltern und Kindern ist eine solche f) Göttliche Ordnung, kraft welcher jene, diese g) aufzuerziehen, zur h) Erkenntniß Gottes und Nachfolge Christi durch sorgfältigen Unterricht und gutes Exempel anzuweisen, wegen Sünde und Bosheit sie zu i) züchtigen, und fleißig für sie zu beten: diese aber, jene zu k) ehren, ihnen zu l) gehorchen, sich m) danckbar gegen sie zu beweisen, und für ihre Wohlfahrt zu beten schuldig sind.

Die Ordnung zwischen Herrschaft und Gesinde ist eine solche Ordnung, vermöge welcher n) jene dieses väterlich zu lieben, für dessen leib- und geistliche Wohlfahrt Sorge zu tragen, demselben gehörigen Lohn zu geben, und sonst alle Billigkeit zu beweisen: o) dieses aber jene aller Ehren werth zu halten, derselben zu gehorchen, und alle Treue und Geduld gegen sie zu beweisen hat.

a) 1 B. Mos. 1, 27. 28. Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn, und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan.

Cap. 2, 18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch alleine sey, ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey.

b) Matth. 19, 4. 5. 6. Habt ihr nicht gelesen, daß,

70 Andern Theils XXIII. Articul.

der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte? und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hängen, und werden die zwen ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwen, sondern ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gesüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

c) 1 Mos. 1, 28. siehe lit. a)

d) 1 Mos. 2, 18. siehe lit. a)

e) 1 Cor. 7, 2. Um der Hurerey willen habe ein ieglicher sein eigen Weib, und eine iegliche habe ihren etznen Mann.

v. 9. So sie sich nicht enthalten, so laß sie freyen: es ist besser freyen, denn Brunst leiden.

f) Psalm 127, 3. Stehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibes Frucht ist ein Geschenke.

g) Eph. 6, 4. Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Verwarnung zum Herrn.

h) 1 Mos. 18, 19. Ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist.

i) Mos. 6, 6. 7. Diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen, und sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, oder auf dem Wege gehst, wenn du dich niederlegest oder aufstehst.

j) 2 Tim. 3, 15. Weill du von Kind auf die heil. Schrift weisest, kan dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu.

i) Hebr.

h) Hebr. 12, 7. Wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

Str. 7, 25. Hast du Kinder, so zeuch sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

k) 2 B. Mos. 20, 12. Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, des dir der Herr dein Gott giebt.

Strach 3, 2. seqq. Der Herr will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter die Kinder heisset, will er gehalten haben. Wer seinen Vater ehret, des Sünde wird Gott nicht strafen. Und wer seine Mutter ehret, der sammlet einen guten Schatz. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhöret. Wer seinen Vater ehret, der wird desto länger leben, und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren. Ehre Vater und Mutter, mit der That, mit Worten und mit Geduld; auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reisset sie nieder. Spotte deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre, und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

l) Eph. 6, 1. 2. 3. Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dir wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

E 4

m) Str.

72 Andern Theils XXIII. Articul.

- 4) Sir. 3. 12. 13. 14. 15. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, und hatt ihm zu antz, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeigt, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Gutz geschehen, ob du auch wol ein Sünder bist.
- 2) Tim. 1, 4. So eine Wittve Kläder oder Messen hat, solchelaß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren, und den Eltern gleiches vergelten, denn das ist wohlgethan, und angenehm vor Gott.
- 3) 8. So jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versoraet, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heyde.
- 4) Eph. 6, 9. Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bey ihm kein Ansehen der Person.
- Col. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt.
- 5) Eph. 6, 1. 6. 7. Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen.
- Col. 3, 22. 23. 24. Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens, und mit Gottesfurcht.

Ändern Theils XXIV. Articul. 73

furcht. Alles was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HErrn, und nicht den Menschen, und wißet, daß ihr von dem HErrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes, denn ihr dienet dem HErrn Christo.

1 Tim. 6, 1. 2. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbige nicht verachten, (mit dem Schein) daß sie Brüder sind, sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig und gebet, und der Wohlthat theilhaftig sind.

Tit. 2, 9. 10. Den Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Trew erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes unsers Heylandes zieren in allen Stücken.

1 Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Der XXIV. Articul.

Vom

Wode.

Der Leibliche Tod ist eine a) Bergabung des natürlichen Lebens, welche aus der Trennung der Seele und des Leibes entsethet, und der b)

5

um

74 Andern Theils XXV. Articul.

um der Sünde willen, in welche unsere erste Eltern durch Verführung des Teufels gerathen, zur gerechten c) Strafe, alle und iede Menschen von Natur unterworfen sind.

a) Pred. Sal. 12, 7. Der Staub muß wieder zur Erden kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

1 B. Mos. 3, 19. Du bist Erde, und solt zur Erden werden.

b) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

x Cor. 15, 21, 22. Sinteimal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Denn, gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden.

c) Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

Der XXV. Articul.

Von der

Auferstehung der Todten.

Die Auferstehung der Todten ist nichts anders, als eine a) Wieder-Vereinigung der im Tode

Vonder Auferstehung der Todten. 75

Tode von einander getrenneten Seele und Leibes, so durch die Kraft des b) Dreieinigem Gottes c) allen verstorbenen Menschen, Gerechten und Ungerechten, am Jüngsten Tage wiederfahren wird, doch mit dem Unterscheid, daß die Gerechten mit d) geistlichen und verklärten Leibern e) in das ewige Leben, die Ungerechten aber, mit zwar auch geistlichen, aber f) ungestalten Leibern, in die g) ewige Pein eingehen werden, zur h) Offenbarung der Ehre Göttlicher Allmacht, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit.

a) Job 19, 25, 27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische GOTT sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

1 Cor. 15, 53. Die Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und die Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

b) 1 Thess. 4, 14. So wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird GOTT auch die, so eingeschlafen sind durch JESUM, mit ihm führen.

Joh. 5, 28, 29. Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (des Menschen Sohns) Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Röm. 8, 11. So nun der Geist dessen, der JESUM von

76 Andern Theils XXV. Articul.

von den Todten auferwecket hat, In euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um des willen, daß sein Geist in euch wohnet.

e) Dan. 12, 2. Viele, so unter der Erden schlafen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.

Joh. 5, 28. 29. Siehe lit. b)

d) 1 Cor. 15, 42. 44. Es wird gesäet verwestlich, und wird auferstehen unverwestlich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib: Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

Matth. 13, 43. Denn werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich.

Phil. 3, 21. Welcher unsern irdigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

e) Matth. 25, 46. Und sie werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

f) Offenb. 22, 15. Hassen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die Lügen.

g) Matth. 25, 46. Siehe lit. e)

h) Esa. 26, 19. Deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und ruhet, die ihr liegt unter der Erden: denn dein
Thau

Ebau ist ein Ebau des grünen Feldes, aber das
Land der Todten wirtst du stürcken.

Der XXVI. Articul.

Vom

Zukünftigen Verichte / und
Ende der Welt.

Das zukünftige Gericht ist diejenige Hand-
lung des Dreyeinigen Gottes, insonderheit a-
ber des Herrn a) Jesu Christi, durch welche b)
alle Menschen, c) lebendige und todte, nicht nur
nach ihren äusserlichen d) Wercken und Wor-
ten, sondern auch nach ihren e) Anschlägen, und
verborgenem Rath des Herzens, f) ohn Anse-
hen der Person, werden gerichtet werden, also,
g) daß die Frommen und Gläubigen die endli-
che und völlige Vergeltung des Guten, die
Gottlosen und Ungläubigen aber mit dem h)
Teufel und seinen Engeln die endliche und völ-
lige Vergeltung des Bösen, zur Offenbarung
Göttlicher Gerechtigkeit empfangen sollen.

Das Ende der Welt, oder derselben Ver-
gänglichkeit, bestehet darinn, i) daß die Himmel
vom Feuer mit grossen Krachen zergehen, die
Elemente aber vor Hitze zerschmelzen, und die
Er-

Erde und die Werke die drinnen sind, verbrennen werden.

a) Ap. Gesch. 10, 42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volcke, und zu zeugen, daß er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten.

cap. 17, 31. Darum daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat.

Joh. 5, 27. Gott hat ihm Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

b) 2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richter Stuhl Christi, auf daß ein ieglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

c) 2 Tim. 4, 1. So bezeuge ich nun vor Gott, und dem Herrn Jesu Christo, der da zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich.

Ap. Gesch. 10, 42. Siehe lit. a)

d) Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht, von einem ieglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

Judä v. 14. 15. Stehe, der Herr kommt mit viel tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alles das harte, das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben.

e) Pred.

e) Pred. 12, 14. Gott wird alle Wercke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse.

1 Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herrenoffenbaren, alsdann wird einem ieglichen von Gott Lob wiederfahren.

f) 1 Petr. 1, 17. Sintemal ihr den zum Vater anruft, der ohn Ansehen der Person richtet, nach eines ieglichen Werk, so führet euren Wandel, so lang ihr hie waltet mit Furchten.

g) 2 Cor. 5, 10. Siehe oben lit. b)

Röm. 2, 5, 9. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen, häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, welcher geben wird einem ieglichem nach seinen Wercken: Nämlich Preis und Ehre, und unvergängliches Wesen denen, die mit Geduld in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben; aber denen, die da zänckisch sind, und dir Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Unnade und Zorn. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da böses thun, fürnemlich der Juden und auch der Griechen.

h) Matth. 25, 41. Denn wird er auch sagen zu denen zur linken: Gehet hin von mir ihr verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Juda v. 6. Die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat es behalten zum Gerichte des grossen Tages mit ewigen Banden in Finsterniß.

i) 2 Petr. 3, 10. Es wird des HErrn Tag kommen, als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Werke die drinnen sind, werden verbrennen.

Der XXVII. Articul.

Vom

Ewigen Leben.

Das ewige Leben ist derjenige a) herrliche und selige Stand, da alle, die b) an Christus c) wahrhaftig und d) beständig geglaubet haben, nicht nur von e) aller Sünde und übrigem Ubel befreuet seyn; sondern auch des seligen f) Anschauens Gottes und ihres Heylandes Jesu Christi ohne Ende in der Gemeinschaft aller auserwählten g) Engel, werden gewürdiget werden: woraus die völlige Erstattung des h) Göttlichen Ebenbildes, und eine ewige i) Freude und unaufhörliches Lob Gottes und Christi entstehen wird.

a) 1. Cor. 15, 42. Ich halte es dafür, daß diese Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbarer werden.

b) Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

c) Ebr.

- c) Ebr. 12, 14. Jaget nach dem Frieden gegen jederman, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen.
- 1 Joh. 3, 3. Ein ieglicher der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.
- Joh. 12, 26. Wer mir dienen will, der folge mir nach, und wo ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.
- 2 Tim. 2, 11, 12. Das ist ie gewislich wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir, so werden wir mit herrschen.
- d) Matth. 10, 22. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.
- 2 Tim. 4, 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.
- Offenb. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.
- e) 2 Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.
- f) 1 Cor. 13, 12. Wir sehen izt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkenet bin.
- 1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden: Wir wissen aber, wann es erscheinen wird, das wir ihm gleich seyn werden: dann wir werden ihn sehen, wie er ist.

82 Und. Th. XXVII. Art. Vom ew. Leb.

Hiob. 19, 25-27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken, und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen, denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

g) Hebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten.

h) 1 Cor. 15, 49. Wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

i) 1 Petr. 1, 8. Welchen ihr nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewol ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude.

2 Cor. 4, 17 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Masse wichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

E N D E.



Ge 174



ULB Halle 3
004 372 093

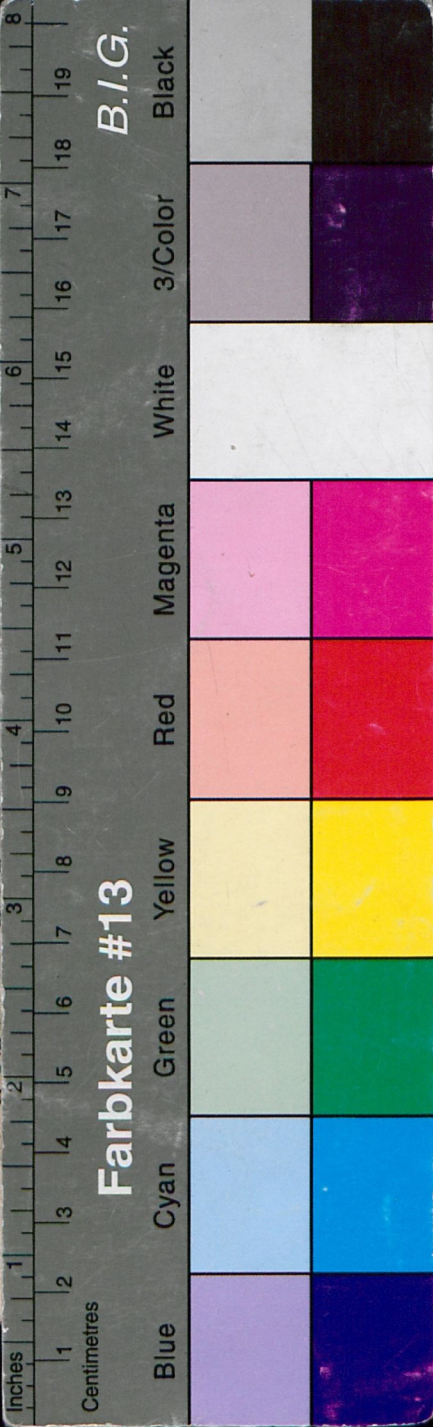


f

Sb.

m.c.





DEFINITIONES
THEOLOGICAE,

Oder

Theologische

Beschreibungen

der

Christlichen Glaubens-^{Articul}

aus

Hrn. Ioh. Anastasii Freylinghausens /

Pastoris zu St. Ulrich in Halle,

Grundlegung der Theologie

und deren Compendio,

Mit Anführung der fürnehmsten zum Be-
weisthum gehörigen Sprüche der heili-
gen Schrift,

Bereitet und zusammen gezogen von einem Liebhaber
der göttlichen Wahrheit.

Editio IV.



HALLE, in Verlegung des Waisenhauses, M DCC XXXI.
Mit Kön. Preuss. u. Chursl. Brandenb. Freyheit.